



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XVII. Wie vnnd auß was vrsachen der heilige Tauffer Johannes in die  
Gefengnus gelegt worden ist.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

wir bey dem H. Euangelisten Johanne also: **Da nun Jesus innen ward das es für die Pharisäer kommen war / wie Jesus mehr Jünger machte vnd tauffte dann Johannes.** Nahn ist aber das gewis / das der Herr Christus niemande habe tauffen lassen / als die jenen / welche sein Zeugnis angenommen haben: weil aber nun viele getaufft worden / darumb haben auch viele sein Zeugnis angenommen / vnd an ihn geglaubt. Darumb sagt aber nun der heilige Täufer Johannes: **Vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff?** Antwort. Der heilige Täufer Johannes straffe mit denselbigen Worten seine Jünger / welche Christi Zeugnis nicht annehmen noch glauben wolten / das der Herr Christus mehr vnd grösser were / als ihr Herr vnd Messias der heilige Täufer Johannes: diese Wort nach dem der heilige Täufer Johannes sagt / **vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff / können auch von den Pharisäern vnd Obersten der Juden verstanden werden: dann ob gleich derselbigen eutsche des Herrn Christi Zeugnis angenommen haben / so seynde doch derselbigen gahr wenig gewesen: dann also lesen wir bey dem heiligen Euangelisten Johanne: **Glaube auch irgendet ein Oberster oder Pharisäer an ihn?** Darumb können nun die Wort des heiligen Taufers Joannis / **Vnd sein Zeugnis nimbt niemande auff /** also verstanden vnd aufgelegt werden / wenig der Obersten vnd Pharisäer nehmen sein Zeugnis auff. Dann das Wort niemand heist vnd bedeutet so viel als wenig. Also sagt man / wan wenig Leut in der Kirchen seynde / niemand ist in der Kirchen / vnd wan wenig Leut auff dem Marck seynde / so sagt man / es ist niemand auff dem Marck.**

**Dares aber angenommen hatt / der hatt es bezeychnet vnd versigelt / das Gott warhaftig sey.**

Er sagt / **der es angenommen / das ist / der dem Zeugnis Christi geglaubt hatt / der hatt es versigelt / das ist / der hatt es mit seinem Glauben / in dem er ihm geglaubt hatt / bekräftigt / gleich als mit einem Sigel / das Gott der Vater / welchen vnd durch den Sohn redet / warhaftig sey. Hingegen aber / welcher dem Zeugnis / vnd den Predigen Christi nit geglaube / derselbig hatt darmit zuwersehen geben / das Gott nicht warhaftig / welches eine solche grosse Sünd ist / das kein grösser Sünd seyn kan. Der heilige Apostel Johannes schreibe also von dem Zeugnis Christi. **Wer da glaubt an den Sohn / der hatt Gottes Zeugnis bey ihm. Wer aber dem Sohn nicht glaubet / der machet ihn zu einem Lü.****

**mer.** Da hören wir / das der Glaub gleich wie ein Sigel ist: dardurch wir die Wahrheit Gottes bekräftigen vnd bezeugen.

**Dann welchen Gott gesandt hat / der redet Gottes Wort: dan Gott gibt den Geist nicht nach der Mass.**

Als spreche der heilige Täufer Johannes: **Ihr meine lieben Jünger / ihr sollt wissen / das Gott seinen Geist mit einem gewissen / vnd endlichen vnschriebenen Maß den Menschen nit gebe: also das wann er einem viel gegeben hatt / dem andern nicht könne mehr darvon geben: oder das er etwan allen gleich von seine Geist gebe / sondern (will er sagen) er gibt einem jglichen darvon nach seinem Befehlen. Aber das gibt er einem nit so viel darvon / das er dem andern nicht könne mehr geben. Derhalben sollt ihr nit meynen / ob mir gleich Gott viel von seinem Geist gegeben / das er deswegen Christo nicht viel mehr geben könne: dann Gott gibt seinen Geist nit nach einer gewissen vnschriebenen Maß / das eine oder gleiche Gnade empfangen. Als spreche er: **Wir alle empfangen die Gnade vom Himmel / doch empfahet einer grösser Gnade als der ander. Dann Gott gibt seinen Geist nicht nach einer gewissen Maß / das wir alle einander gleich seyn. Er hat seinem Sohn die allerheiligsten vnd trefflichsten Gaben geben / von dessenwegen ist er vber alle Engel vnd Menschen.****

**Der Vater hatt den Sohn lieb / vnd hatt ihm alles in seine Hande gegeben.**

Zuvor hatte der heilige Johannes gesagt / **der Sohn Gottes sey vber alle. Item / Gott habe seinen Geist nicht nach einer gewissen Maß geben / sondern er habe Christo mehr geben / als ihm oder einem andern: Die Ursachen aber / derenwegen Gott seinem Sohn / der Menschheit nach mehr gegeben hatt / als dem Johann / oder einem andern / seget er hinzu / vnd spricht: **Weil Gott den Sohn lieb gehabt. Es hatt auch der H. Täufer Johannes / in dem er spricht: **Gott habe dem Sohn alles in die Hande geben / vns darmit lehren wollen / das wir den Sohn Gottes vnd Christum als einen Gott der alles hab / ehren vnd anbeten sollen.******

**Wer an den Sohn glaubt / der hatt das ewige Leben / wer aber dem Sohn nicht glaubt / der wird das Leben nicht sehen.**

Mit diesen Worten gibt der heilige Täufer Johannes Christo ein trefflich Zeugnis / das er nemlich ein solcher Herr sey / das / wer an ihn glaubt / das ewige Leben habe: wer aber an ihn nicht glaubt / der werde müssen ewig verloren vnd verdampft seyn. Für welcher Verdammnis vns behüten wolle Gott Vater / Sohn vnd H. Geist / Amen.

## Am Fest des H. Taufers Johannes / Die 17. Sermon:

Wie vnd auß was Ursachen der H. Täufer Johannes in die Gefängnis gelegt worden ist. Über die Wort:

Dann die Hande des H. Er in war mit ihm. Luca i. cap. v. 66.

**M** Es Pharaos den Joseph wolte erhöhen vnd groß machen / setet er ihn auff einen Wagen / vnd ließ für ihn aufbrücken / das man die Knie für ihm biegen solte. Also hatt Gott auch seinen eingebornen Sohn auff den Wagen der

Menschwerdung gesetzt / für welchem der heilige Täufer Johannes als ein Wegbereyter bergangen / vnd für ihm ruffen vnd predigen lassen / das man ihn Christum anbeten / vnd für den wahren Messiam vnd Heylande der Welt erkennen soll / dann Johannes war ein Stimm eines ruffenden in der Wüsten. Weil wir dann auch heut des H.

Jürlauffers vnd Herodis Christi Jett auff heut be-  
gehen/ als will ich ewer Lieb auch auß dem heiligen  
Euangelio erkleren vnd auflegen/ wie vnd warum  
er in die Gefängnuß gelegt worden. **G**ut wolle  
daru seine Gnad verlenhen/ Amen.

Der heilige Euangelist Marc. schreibe die Br-  
sach/ derinwegen der heilige Tauffer Johannes in  
die Gefängnuß gelegt worden ist/ mit diesen Wor-  
ten: **M**arc. 6. 17. **H**erodes hatte außg/ sandt/ vnd Johan-  
nem greiffen/ vnd ins Gefängnuß legen las-  
sen/ vnd Herodias seines Bruders Philippi  
Weibs willen/ dann er hat sie zum Weib ge-  
nommen. Johannes aber sprach zu Herode:  
**E**s ziemt dir nicht/ daß du deines Bruders  
Weib habest. Herodias aber stellet im nach/  
vnd wolte ihn tödten/ vnd kunte nicht:  
Herodes aber fürchtete Johannem/ dann er  
wusste daß er ein frommer heiliger Mann  
war/ vnd behielt ihn/ vnd etet viel/ nach  
dem er in gehöret hette/ vnd horet ihn gern.

Bis anhero gehen die Wort des heiligen Euan-  
gelisten Marci. Der heilige Euangelist Marcus/  
wie dann auch der heilige Matth. setzen die Brsa-  
che/ welcher wegen der Herodes den heiligen Joan-  
nem in die Gefängnuß legen hab lassen/ nemlich  
von dem wegen/ weil der heilige Johannes den Hero-  
dem gestrafft/ daß er seines Bruds Philippi Weib  
genommen. Der h. Euangelist Lucas aber schreibe/  
er hab ihn nit allein wegen seines Bruders Weib  
gestrafft/ sonder er hab auch den Herodes vñ alles  
Vbel/ das er gethon/ gestrafft. Was aber die ander  
Vbel/ derinwegen der heilige Tauffer vnd Weg-  
berer Christi den Herode gestrafft hat/ für Vbel  
gewesen/ das meldet zwar der Euangelist Lucas nit  
darbey: Man muß aber auß dem Geschichtschrei-  
ber Josepho mercken/ daß der heilige Johannes den  
Herodem von dem wegen gestrafft/ daß er sein recht  
Weib/ welches er zuvor gehabt/ von ihm gethon/  
vnd gahr tyrannisch sich gegen das Volk erzeiget  
hab: Dan demnach der Josephus den Philippum  
wegen seiner Aufrichtigkeit/ Gürtigkeit/ Sanft-  
mütigkeit/ vnd Fürsichtigkeit hochgelobt: deutet  
er anmüsam darbey an/ daß sein Bruder der He-  
rodes viel anders gesinnet sey. Vnd muß auch der  
Herodes ein böser Mensch gewesen seyn/ welches  
darbey abzunehmen ist/ weil ihn der Herod. Christi-  
nus selbst hernacher einen Fuchs genandt hat.

Des gleichen ist es auch darbey leicht zu mercken/  
daß nicht viel guts an dem Herode gewesen/ weil  
er von dem Caio seines Fürstenthums entsetzt/  
vnd in das Ehlend verweisen ist. Man will auch/  
daß die Phariseer viel darzu geholffen vnd geraten  
haben/ daß der heilige Tauffer Johannes in die Ge-  
fängnuß gelegt worden/ dan Herodes hette sonst  
das Hers nit gehabt/ daß er den Joann. in die Ge-  
fängnuß legen lassen/ er hette sich für dem Volk  
fürchten müssen/ dann das Volk hielt gahr viel  
von Johanne. Dieser Herodes/ welcher den heili-  
gen Tauffer in die Gefängnuß legen lassen/ ist ge-  
wesen ein Sohn des Rinder Mörters/ welcher  
die vnschuldige Kindlein zu Bethlehem hatt vmb-  
bringen lassen: dann derselbige Herodes hatt drey  
Söhne gehabt. Der erste ist gewesen dieser Hero-  
des. Der ander hatt geheiffen Philipp. diesem hatt  
Herodes sein Weib genommen. Der dritte hatt de-  
heiffen Archelans. Wer aber diese Herodias gewe-  
sen/ darvon seynd vn gleiche Meinung: Der heilige  
Lehrer Hieron. will/ sie sey des Königs Aret. Do-  
chter gewesen. Aber der Geschichtschreiber Joseph  
schreibe/ sie sey des Aristobuli Tochter/ welcher Ar-  
istobulus ein Sohn des ersten Herodis gewesen/  
vnd ein Schweser des Herodis Agrippi/ welcher  
den heiligen Apostel Jacobum richen/ vnd S. Pe-  
trum in die Gefengnuß hatt legen lassen. Wir wol-  
len aber dem Geschichtschreiber Josepho in dem  
Fall beyfallen/ welcher schreibe/ daß das erst Weib  
dieses Herodis/ welches er von im gethon des Aret.  
des Königs in Arabia Tochter gewesen/ vnd hette  
man darfür/ daß der heilige Hieron. von dem wegen  
geirret hab/ weil er dem Eusebio geglaubt/ dann der  
heilige Hieronymus hatt gemeinlich dem Eusebio  
gefolgt. Nun hat aber der Geschichtschreiber Euse-  
bins weit geschribt/ dann er schreibe/ daß der Ge-  
schichtschreiber Josepho schreibe/ die Herodias  
des Königs Aret. Tochter/ welches doch der Ge-  
schichtschreiber nit geschriben hat/ wie auß  
Büchern/ die noch vorhanden/ zu sehen ist.  
Ob nun gleich wohl dieser Herodes sein Jud  
wesen/ so war er doch ein Einkömling vnder  
Juden: der halben war er schuldig vnd verdammt  
das Mosaische Gesetz zu halten: Nun war es  
in dem Mosaischen Gesetz anstriflich verhalten  
daß keiner seines Bruders Weib haben solt. Dan  
in dem dritten Buch Moses stehet also: Du solt  
deines Bruders Weib Scham nicht ent-  
blößen/ dann es ist deines Bruders Scham.  
Item: Wann jemand sein Bruders Weib  
nimbt/ der ethut ein vnbillliches Ding. Doch  
hatte einer macht seines Bruds Weib zu nehmen/  
wann der Bruder gestorben/ vnd keine Erben ver-  
lassen hatte. Ja das noch mehr ist/ in dem Fall  
warder Bruder schuldig/ vñ war im gebotten/ daß  
er seines Bruders Weib nehmen solt/ dann er  
seinem Bruder einen Erben erwecke. Aber der Hero-  
des hatt gahr vnrecht daran gethan/ in dem er  
seines Bruders Philippi Weib genommen hatt/ dan  
sein Bruder Philippus hatt damals noch gelebt/  
welches auß den Worten des heiligen Tauffers zu  
mercken ist/ in dem er spricht: **E**s ziemt dir nit/  
daß du deines Bruders Weib habest. Vnd  
aber der Philippus damals schon gestorben/ so  
were sie nicht mehr des Philippi Weib gewesen/  
sondern sie were ein Wittib gewesen: vnd hette der  
heilige Tauffer Johannes also zu dem Herode ge-  
sagt: **E**s ziemt dir nicht/ daß du deines Br-  
ders Philippi Wittib habest. Vber das hatt  
auch sein Bruder Philippus mit der Herodias  
Kinder gezeugt/ dann sie hatt ja eine erwachsene  
Tochter gehabt/ welche für dem Herode getrauet  
hatt. Darvon in folgender Predig.

Darumb hatt nun Herodes ein Wittib  
vnd einen Ehbriuch begangen. Die Herodias hatt  
dem h. Johanni nachgeselle/ vnd ihn wollen töd-  
ten/ sie hatt aber nit gekunt/ von dem wegen/ weil der  
Herodes ihr solches nicht hatt gestatten wollen.

Vnd ob nun gleich wohl der Herodes den heili-  
gen Tauffer Johannem nit von heren geliebt hat/  
so hatt er sich doch für ihm gefürcht/ weil er wusste/  
das er ein heiliger Mann war/ vnd behielt ihn für  
der list vnd Nachstellung der Herodias. Da ha-  
ren wir/ was für grosse Kraft die rechte wahre  
Tugend hinder sich hatt/ in dem sich auch die Rät-  
tig vnd Fürsten darfür fürchten vnd entsetzen  
müssen.

Man will/ der h. Johannes hab den Herodem  
offentlich auß dem Marc. gestrafft: vñ schreibe auch  
der

Joseph lib  
antiquit  
18. cap. 9.

Luc. 11. 32

Hieronym  
Matth. 14.

der heilige Lehrer Chrysof. es sey mitten auff dem Marck geschichen / vnd ohn zweiffel hatt der heilige Tauffer Johannes den Herodem zuuor ermanet er solte diese Lumpen von ihm thun / weil aber solche seine Ermanung nicht fruchten wollen / als hatt ers ihme offentlich vnersagt.

Zu vor / ehe der heilige Tauffer Johannes den Herodem gestrafft / hat ihn den Herodes gern gehöret / vnd hat ihn ohn zweiffel auch darnach gern gehört / aber nach der Straff ist ihm das Weib die Herodias geheffig worden / vnd hat dem Herodi stetigs angelegen / das er ihme abholt worden vnd ihn in die Gefengnis legen lassen. Dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort : Ein Suer stiftet gemeinlich nichts guets. Darumb sagt auch der Sohn Syrach : Es ist kein Kopff so listig gleich wie der Schlangen Kopff / vnd kein Dorn ober den Dorn eines Weibs. Lieber will ich wonen bey Löwe vnd

Trachē als bey einem bösen Weib Die Bosheit vnd Schalkheit des Weibs endert ihr Angesicht vñ verblendets wie einen Bären vnd machet es scheußlich wie einen Sack mitten vnter ihren Nachsten. Vor seinen Nachbarn muß ihr Man zu schanden werden / vnd so ers höret / thut ihm im Herzen wehe / gering ist alle Bosheit gegen eines Weibs Bosheit. Dis ist auch an der Herodias erfüllt worden. Vnd hette der heilige Tauffer Johannes den Herodem leicht auff einen guten Weg bringen können / das er sich hette weisen vnd sencken lassen / wann die Herodias nicht gewesen were / dis Weib macht den Herodem zu Schanden / wie Syrach von den bösen Weibern bezengt weil Herodes demselbigen Weib gefolget hatt / vnd solten auch die Männer die solche böse vnd verfertete Weiber haben / demselbigen nicht folgen / vnd nicht thun was sie haben wollen.

Am Fest des H. Tauffers Johannes / Die 18. Sermon: Von dem Tode des heiligen Tauffers Johannes.

Über die Wort.

Dann die Handt des Herrn war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.

**W** dem Palmbuch Davids steht also geschrieben : Wie köstlich ist der Todt seiner heiligen vor den Augen des Herrn. Vornehmlich aber ist der Todt des heiligen Tauffers Johannes für den Augen des Herrn köstlich gewesen / welches darbey zu mercken vnd abzunemen ist / weil der heilige Geist demselbigen Todt vns sonderlich in das heilige Euangelium hatt aufzeichnen lassen. In dem andern Buch Moses wirdt ein gülten Leuchter beschrieben / auff welchem die Ampeln Tag vnd Nacht für der Archen des Herrn branden: ein solcher Leuchter ist der heilige Tauffer Johannes gewesen / welcher mit dem Gold der Tugenden geglanzet hatt / vnd gleich wie ein Ampel für dem Messia mit großem Effer Tag vnd Nacht gebrant. Diesen Leuchter beschreibe der König vnd Prophet Dauid mit diesen Worten: Ich hab in meinem Geizibten ein Leucht zu gericht. Wie muß der Tyrann Herodes diesen Leuchter zerbrechen vnd tödten lassen / darvon wil ich ewer Lieb predigen / Gott verleyhe sin Genadt.

Der heilige Euangelist Marcus beschreibe die Enthauptung des heiligen Tauffers Johannes mit diesen Worten: Da ein gelegener Tag kam / das Herodes auff seinem Geburtstag ein Abentmahl gab den Obersten vnd Hauptleuten vnd fürnemessen in Galilea: da tratt hinein die Tochter der Herodiadis vñ tanzte vnd es gefiel dem Herodi vnd denen die am Tisch saßen wohl: da sprach der König zu dem Mägdelein: bit von mir was du wilt / ich will dir geben / vnd schwur ihr einen Lydt: was du würdest von mir bitten / das will ich dir geben / wen es gleich were die Helffte meines Königreichs. Sie gieng hin auß vnd sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? die sprach das Haupt Johannis des Tauffers. Vñ sie gieng bald hinein zum König bare vnd sprach: Ich wil das du mir gebst: so bald auff ein Schüssel das Haupt Johannis des Tauffers. Vñ der König war

betrübt / von wegen des Lydts / vnd vmb deren willen die mit jm am Tisch saßen wolte er sinie trawrig machen / sondern schickt einen Hencker / vnd befohl sein Haupt herzu bringen in einer Schüssel / vnd enthauptet im im Gefengnis vñ er bracht sein Haupt auff einer Schüssel vnd gabs dem Mägdelein / vnd das Mägdelein gabs ihrer Mutter: vnd da das seine Jünger höreten / kamen vnd namen sie seinen Leib vñ legten in in ein Grab. Diese Wort seynd von dem H. Euangelisten Marco also beschrieben worden.

Da ein gelegener Tag kam das Herodes auff seinem Geburtstag ein Abentmahl gab den Obersten vnd Hauptleuten vnd fürnemessen in Galilea.

Wir lesen von zweyen Geburtstagen in der H. görtlichen Schrift / vnd ist auff keinem recht vnd wohl zu gange. Den ersten hatt der Pharao gehalten / vnd hatt auff demselbigen Tag seinen Beckehenen lassen. Den andern Geburtstag hatt der Herodes gehalten vnd hatt daran den H. Tauffer Johannem enthaupten lassen. Der heilige Patriarch Abraham hatt wohl auch seinem Sohn einen Tag gehalten / vnd ein herrlich Mahl zugericht / aber es ist nicht sein Geburtstag gewesen / sondern es ist gewesen der Tag / daran sein Sohn Isaac von den Brüsten abgezogen worden: vnd liest man auch nicht / das jemals ein einiger Heiliger seinen Geburtstag habe gehalten / daher halten wir auch keine Geburtstag ohn den Geburtstag des heiligen Johannes / den Geburtstag Marie / vnd den Geburtstag vnsers Herrn Christi. Wir halten aber die Tag daran die Heilige gemartert / oder auff dem Jammerthal verschieden sind / sinem Jahrgedechimus. Vnd sagt auch der König Salomon: Ein gut Gerüche ist besser dan gute Salbe: Vnd der Tag des tods / dan der Tag der Geburt. Wo dis große Mahl sey gehalten / wiff man gründtlich nit: Etliche wollen / es sey im Schloß zu Macherunte gehalten / weil der H. Johann zu Macherunte gefange gelegt / vnd di Mägdelein begeret / das man jr das Haupt auff einer Schüssel bringen